

# Polnischer Zloty (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

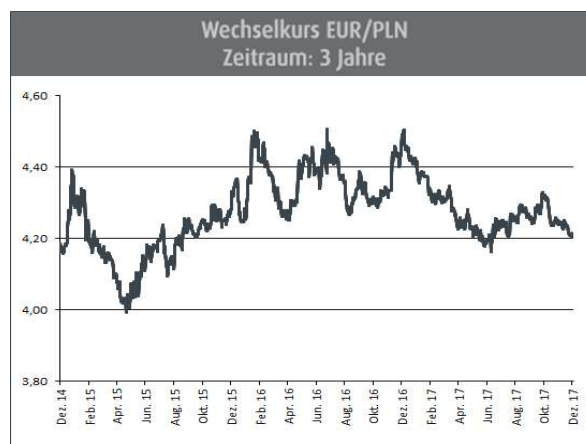
Die Wirtschaft des Landes läuft hervorragend. Das zieht Investoren aus dem Ausland an und auch die Währung Zloty profitiert davon. Dankbar sein muss Polen hierbei – auch wenn es makaber klingt – Wladimir Putin. Ausgelöst durch den Krieg in der Ost-Ukraine sind viele Ukrainer nach Polen geflohen. Dort werden sie derzeit als Arbeitskräfte dringend benötigt. Denn die polnische Wirtschaft brummt seit Jahren. Die Arbeitslosenquote ist unter 5 % gesunken. Unternehmen suchen händeringend nach Beschäftigten. Vor allem in der boomenden Bau- und Immobilienbranche werden die Ukrainer angestellt, da viele Polen diese Arbeit inzwischen nicht mehr machen wollen. Auch deshalb, weil die Löhne in anderen Branchen zuletzt stark gestiegen sind. 2016 immerhin um 4 %. Der Durchschnittswert liegt bei umgerechnet 1.100 Euro, was ein neuer Rekordwert ist. Grund dafür ist der Arbeitskräftemangel. Als Folge wurde auch der Mindestlohn um 8 % erhöht. Auch der 2017 um 4 % gewachsene Konsum profitiert von höheren Löhnen, niedriger Arbeitslosigkeit und mehr Sozialleistungen. Zu denen zählt eine kräftige Anhebung des Kindergeldes und der Renten durch die neue Regierung der PiS-Partei, die damit ihre vorwiegend katholische und ländliche Wählerschicht bedient. Der Konsum trägt auch erheblich zu den guten Wachstumszahlen bei. 2017 steigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,41 % und bis 2019 soll das nach Einschätzung der polnischen Nationalbank auch so bleiben. Bedingt durch die höheren Einkommen klettert auch die Nachfrage nach Wohnungen und Häusern, der Boom beschränkt sich also nicht nur auf Gewerbeimmobilien und umfasst neben Warschau alle größeren Städte. Viele Ausländer legen ihr Geld in polnischem Beton an. Sie erzielen hier meist höhere Renditen als in westeuropäischen Städten. Schließlich sind in dem osteuropäischen Land noch Renditen von jährlich



8 % drin, rund 1,5 Prozentpunkte mehr als weiter westlich. Dieses sind Faktoren, die den Zloty stützen und zu einer Aufwertung führen sollten. Ein weiterer ist der Zufluss von Kapital in den Immobilienmarkt. Hinzu kommt, dass steigende Löhne die Inflation anheizen. Die befindet sich derzeit bei 2,2 % und ist damit höher als in der Eurozone mit 1,4 %. Wegen des rascheren Lohnzuwachses als in der Eurozone wird sich dieser Abstand künftig wohl noch ausweiten, da die Inflation an der Weichsel weiter anziehen sollte. Das wird wohl die polnische Nationalbank über kurz oder lang zwingen, auch den Leitzins, der jetzt mit 1,5 % schon deutlich höher als in der Eurozone ist, noch weiter anzuheben. Marktbeobachter rechnen Mitte bis Ende 2018 damit, dass die Nationalbank mit schrittweisen Zinserhöhungen beginnt.

## Ausblick

Der Kurs des Zloty hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro nach einer zwischenzeitlichen Schwächephase wieder leicht aufgewertet und bildet nun einen neuen Aufwertungstrend heraus. Ob dieser genug Stabilität für nachhaltige Kursgewinne entwickeln kann, muss sich erst zeigen. Wichtig ist hierbei aber, dass durch die jüngsten Kursgewinne der seit Juni charttechnisch vorherrschende Abwertungs-Trendkanal nachhaltig durchbrochen wurde. Dieses ist für den weiteren Kursverlauf positiv zu werten. Es bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass ein grundlegender Trendwechsel bevorsteht, der dem Zloty heute Höchststände bescheren wird. Dennoch zeigt sich die konjunkturelle Entwicklung weiterhin überaus dynamisch. In den kommenden Wochen muss sich entscheiden, in welche Richtung der Zloty nun tendieren wird. Kann insbesondere die charttechnisch relevante Widerstandslinie bei 4,20 EUR/PLN gebrochen werden, dann stehen die Chancen gut, dass Polens Währung in Folge wieder stärker aufwerten wird. Chancenorientierte Anleger, die auf das konjunkturelle Potential Polens setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau zum Einstieg nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.